

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei S. Kuhn in Buchs (Reintal). — Briefe und Gelber werden franko erwartet. — Einrichtungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelber sind an die Redaktion einzuliefern, und zwar erstere spätestens bis jeden **Mittwoch mittags**.

Vaduz, Freitag

N. 38.

den 22. September 1916.

Amtlicher Teil.

Z. 3612 Abh. 161/68.

Edikt.

Auf Haus Nr. 44 alt in Eschen samt zugeschriebenen Gütern haftet das Pfandrecht für die Forderung von R. W. 159 fl 30 kr. der 4 Kinder erster Ehe des Johann Marzer, „Ender“ laut Abhandlung vom 19. Mai 1812.

Da diese Forderung längst nicht mehr zu Recht bestehen soll, werden gemäß Art. 3 des Gesetzes vom 15. November 1903 L. G. Bl. Nr. 4 alle, welche auf diese Hypothekarforderung Ansprüche erheben, aufgefordert, ihre Rechte bis längstens

24. Dezember 1916

hieramts anzumelden, widrigenfalls die Amortisation und Löschung derselben bewilligt würde.

F. I. Landgericht.

Vaduz, am 15. Sept. 1916.

Dr. Thurnher.

Z. 3642 j. 301/214.

Edikt.

Auf Gampriner B. 1, Fol. 129 und B. 1, Fol. 353 haften zu Gunsten der Sophie Meier in Feldkirch laut Obligation vom 15. September 1877 150 fl ö. W. — 300 Kronen.

Da diese Forderung längst nicht mehr bestehen soll, ergeht gemäß Artikel 3 des Gesetzes vom 15. November 1903 L. G. Bl. Nr. 4 an alle jene, welche auf dieselbe Ansprüche erheben, die Aufforderung, ihre Rechte bis längstens

1. Jänner 1917

hieramts anzumelden, widrigenfalls die Amortisation und Löschung genannter Hypothekarforderung bewilligt würde.

F. I. Landgericht.

Vaduz, am 18. September 1916.

Dr. Thurnher.

Z. 2709. Abh. 161/26.

Edikt.

Im Grundbuche der Gemeinde Schellenberg haften:

1. auf B. 2 Fol. 94, Waldb. 1 Fol. 302 der Barbara von Salis geb. von Planta laut Kauf vom 10. März 1811 aus 178 fl — R. W. restliche 78 fl — R. W.

2. auf B. 2 Fol. 277 der Katharina Bonbun geb. Lerch in Feldkirch laut Obligation vom 18. November 1846 und Zession vom 22. Dezember 1855 aus 200 fl — R. W. restliche 60 fl — ö. W.

3. auf Waldb. 1 Fol. 302 der Katharina Barbara Kleopha von Salis laut Kauf vom 10. März 1811 aus 178 fl — 100 fl — R. W.

Da diese Forderungen längst nicht mehr bestehen sollen, ergeht gemäß Artikel 3 des Gesetzes vom 15. November 1903 L. G. Bl. Nr. 4 an alle jene, welche auf dieselben Ansprüche erheben, die Aufforderung, ihre Rechte bis längstens

24. Dezember 1916

hieramts anzumelden, widrigenfalls die Amortisation und Löschung genannter Hypothekarforderungen bewilligt würde.

F. I. Landgericht.

Vaduz, am 16. September 1916.

Dr. Thurnher.

Kundmachung

Die k. k. Finanz-Landes-Direktion in Innsbruck hat mit dem Erlasse vom 9. September 1916 Bl. 21378 eröffnet, daß diejenigen Parteien, welche von der steuerfreien Branntweinerzeugung in der kommenden Brennperiode d. i. in der Zeit vom 1. November 1916 bis 31. Oktober 1917 Gebrauch machen wollen, die vorgeschriebenen Anmeldungen

beim zuständigen Gemeindevorstande oder bei der zuständigen Finanzwachabteilung schriftlich (Stempelfrei) oder mündlich bis längstens 31. Oktober 1916 einzubringen haben. Verspätet eingebrachte Anmeldungen, welche der Stempelgebühr von 2 Kr. unterliegen, können von der k. k. Finanzbehörde nur berücksichtigt werden, wenn das Versäumnis gehörig gerechtfertigt wird.

Feldkirch, 15. September 1916.

**k. k. Finanz-Bezirks-Direktion
für Vorarlberg und Liechtenstein.**

Nichtamtlicher Teil.

Vaterland.

Unfall. Montag den 13. d. Mts. leitete Julius Gafner von Provatscheng einen mit Molken beladenen Wagen (ohne Verpannung) vom Kulm herunter. In der steilsten Straßenstrecke, oberhalb Gnalp, kam der Wagen stark in Erdb und statt daß durch einen des Weges kommenden Mann die Bremse mehr zugezogen wurde, geschah das Gegenteil und Gafner wurde mit voller Wucht samt dem Fuhrwerk in die Böschungsmauer getrieben, wodurch er einen Armbruch, starke Quetschungen u. bedeutenden Blutverlust erlitt. Ein siebenjähriges Kind, das sich auf dem Wagen befand, sprang während der rasenden Fahrt ab und kam ohne erhebliche Verletzungen davon. Als Gafner mit Begleitung zu Fuß nachkam, suchte er selbst ärztliche Hilfe auf.

Vom Wetter. Das Wetter ist andauernd regnerisch; zeitweilig gießt es in Strömen. Dienstag und Mittwoch hat es tief heruntergeschneit und dementsprechend ist die Temperatur empfindlich gesunken. Das Vieh wurde noch rechtzeitig von den Alpen getrieben.

Auszeichnung. Josef Tschüttcher von Mühleholz-Vaduz, zuständig nach Göfis (Vorarlberg), dzt. Unterjäger beim 3. Regiment der Tiroler-Kaiserjäger, erhielt wegen seines tapfern Verhaltens vor dem italienischen Feinde die bronzene und die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse. Dem wackern Vaterlandsverteidiger die besten Glückwünsche!

Aus den Alpen. In Nr. 217 des „St. Galler Tagblatt“ (Abendblatt) vom 15. September d. J. findet sich folgende Notiz:

„Für Touristen. Touristen, welche Bergtouren im Liechtensteiniischen ausführen wollen, werden an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß im „Drei Schwestern“-Gebiet nur der erste Gipfel, den man von Gaslei aus erreicht, die Ruhgratspitze, bestiegen werden darf, da sie noch auf dem Gebiete des Fürstentums steht. Vor allem wollen Touristen, ehe sie in das liechtensteiniisch-österreichische Grenzgebiet gehen, sich bei amtlicher Stelle in Liechtenstein über den Verlauf der Grenzlinie genau orientieren lassen. Wer irgendetwas Bauern um Auskunft fragt, wird meistens sehr ungenau unterrichtet werden. Grenzberg ist der Garfellakopf. Die Grenzlinie ist jedoch nicht markiert. Es kann also einem in jenem Gebiet nicht kundigen Touristen sehr leicht passieren, daß er die Grenze ahnungslos überschreitet und riskiert, durch eine österreichische Patrouille aufgehalten und nach Feldkirch geführt zu werden. Eine solche unliebbare Internierung haben nämlich die Einsender dieser Zeilen erlebt, als sie, den im liechtensteiniischen von drei verschiedenen Seiten erhaltenen Versicherungen Glauben schenkend, die Drei Schwestern bestiegen.“
R. B., F. H., F. S.“

Der Weltkrieg.

Wien. Der Berichterstatter des „Fremdenblatt“ meldet seinem Blatte aus Ostgalizien, die dortigen schweren Kämpfe seien endgültig abgeklaut, nachdem die Russen infolge ihrer Massenangriffe derartige Verluste erlitten hätten, wie

sie selbst für die Verhältnisse an der Ostfront ungewöhnlich seien. Allein auf der Front Brzezany-Halicz seien nach vorsichtiger Berechnung mindestens 25,000 Angreifer tot geblieben. Der Korrespondent meldet dafür ein stärkeres Wiederaufleben der Artillerietätigkeit im Abschnitt von Brody und westlich von Luzk. Sehr heftige Angriffe fanden am 9. und 10. Sept. gegen die von bayerischen Truppen verteidigten Stellungen im Stochodnie, südöstlich von Nowel, statt, wo die Russen auf schmaler Front um jeden Preis durchzustößen beabsichtigten. Trotz schwersten Trommelfeuers gelangten die Angreifer nicht in die deutschen Stellungen.

Wien, 19. Sept. (Amtlich.) Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Südöstlich von Hatozeg (Höping) wurden die Rumänen über Merisor gegen Petroseny zurückgeschlagen. Im Cergeny- und Kelemen-Gebirge enge Gefechtskämpfe. — Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Beiderseits von Dorna Watra kämpften auch rumänische Heeresreste mit. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle, stellenweise von stärkster Geschützfeuer eingeleiteten Anstürme des Feindes zurück. Südöstlich von Rudowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen. Bei Lipnica-Dolna gewann der deutsche Angriff weiter Raum. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Im Borgelände der Armee von Böhmen-Ermolli erfolgreiche Streifungen. Bei der Heeresgruppe des Generals Fath wurde der Brückenkopf von Jaretsche südlich von Stobychwa erkürrmt. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen des Generalleutnants Clausius überrannten vier hintereinander liegende Linien und brachten 31 Offiziere und 2511 Mann, sowie siebenzehn Maschinengewehre ein.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karsthochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der italienischen Heereskörper sichtlich verbraucht ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Die Geschützkämpfe waren nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig, namentlich im Südbereich der Hochfläche. Dort zeichnete sich seit Beginn der Schlacht das Infanterieregiment 102 durch sein tapferes Aussharren aus. Bei Flitsch und auf dem Kamm der Fassaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

Rücktritt des Generals
Pflanzer-Baltin.

Wien. Der Kaiser entthob Generaloberst Freiherr von Pflanzer-Baltin, auf sein Ansuchen hin, mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit von seinem Armeekommando.

Berlin, 16. Sept. (Amtlich.) Westl. Kriegsschauplatz: Front des Herzogs Albrecht von Württemberg: Wie mehrfach an den vorhergegangenen Tagen wurde auch gestern Westende von der See her ergebnislos beschossen. Im Overbogen und auf dem nördlichen Teil der Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht von Bayern entfaltete der Gegner lebhafteste Feuer- und Patrouillentätigkeit. Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein starker Stoß von etwa zwanzig englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuersteigerung gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigem Ringen wurden wir durch die Dörfer Courcellette, Martinpuich und Fiers zurückgedrückt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten, und weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe zum Teil erst im Nahkampf blutig zurückgeschlagen. Südlich der Somme, von Barleux, bis Deniecourt ist der